

Palliative Behandlung bei adulten Zystennieren - *Colocynthis*

Von A. Wegener

Zusammenfassung

Es wird der Behandlungsfall einer polyzystischen Nierendegeneration berichtet. Bei dieser Erbkrankheit konnte naturgemäß keine Heilung erwartet werden, jedoch konnte die notwendige Dialyse infolge Besserung des Allgemeinzustandes des Patienten hinausgeschoben werden. Das auffallende Symptom „Nachtschweiß besonders an den Beinen“ führte zu *Colocynthis*. Die wenig bekannte Nierenbeziehung von *Colocynthis* wird anhand von Prüfungssymptomen und klinischen Beobachtungen aufgezeigt.

Stichwörter

Polyzystische Nierendegeneration - Behandlung von Erbkrankheiten - *Colocynthis* - Nierenmittel

Summary

The treatment of a polycystic degeneration of the kidneys is shown. This hereditary disease could not be cured, but the dialysis was postponed and its ailments were reduced. The peculiar Symptom "perspiration an lower limbs, night" led to *colocynthis*. The kidney affinity of *colocynthis* is demonstrated by clinical observations and proving symptoms.

Keywords

Polycystic kidneydegeneration - treatment of heredity diseases - *colocynthis* - kidney remedy

Die polyzystische Nierendegeneration ist eine autosomal dominante Erbkrankheit, die etwa vom 40. Lebensjahr an durch den allmählichen Untergang und zystischen Umbau von Nierenparenchym zu einem Nierenversagen führt. Bei dem 44 Jahre alten Patienten wurde vor 10 Jahren diese schicksalhafte Diagnose gestellt. Der Verlauf der Kreatininwerte (1986 2 mg/dl; 1989 5 mg/dl; Winter 1990/91 6,5 mg/dl; Frühsommer 91 9,5 mg/dl) deutet auf die bald notwendige Dialyse hin. Laut ärztlichem Bericht der Universitätsklinik in E. liegt jetzt eine „präterminale Niereninsuffizienz“ vor. „Herr B. wurde im Stadium der präterminalen Niereninsuffizienz bei adulten Zystennieren am 27.6.91 ambulant

vorgelegt. In den letzten Monaten war es zu einem raschen Kreatinin-Anstieg gekommen ... Wir hielten eine prophylaktische Cimino-Shunt-Anlage für indiziert.“

Aus der Vorgeschichte des Patienten ist die Diagnose eines M. Bechterew vor 8 Jahren interessant. Damals erkrankte er erstmals an einer Iridocyclitis. Seitdem gab es rezidivierende Entzündungen der Regenbogenhaut, das letzte Mal vor einem Jahr. Jetzt leidet er an rheumatischen Schmerzen im Rücken- und Brustbereich, auch an ziehenden Schmerzen im Genick. Die Schmerzen sind stechend. Früher waren die Hüften besonders stark betroffen, zeitweilig konnte er nicht mehr laufen. Er wurde seinerzeit mit

Steroiden und Antirheumatika behandelt. In den letzten Jahren haben diese Schmerzen nachgelassen. 1991 betrug der Finger-Boden-Abstand 0 cm. Früher bestanden zudem Kopfschmerzen, die sich durch Druck besserten.

Jetzt stehen die Symptome der Niereninsuffizienz im Vordergrund: Zunehmende Schwäche und Erschöpfung, starker Durst, heller schäumender Urin, Druckschmerzen in der Nierengegend, häufiger Harndrang, die Arme und Beine sind pelzig, die Zunge kribbelt, nächtliche Wadenkrämpfe, er muß deshalb aufstehen und herumlaufen, die Knöchel sind angeschwollen. Vermehrte Schweißneigung. Er ist sehr reizbar. Als z.B. in einer Autoschlange jemand eine Bananenschale wegwarf, regte er sich so auf, daß er den Betreffenden zur Rede stellte und einen Streit vom Zaun brach.

Sein auffallendstes Symptom ist ein Nachtschweiß, der besonders die Beine betrifft.

Zu den Mitteln, die im Kentschen Repertorium (S. 1182) dieses Symptom besitzen, gehört neben *ars.*, *mang.*, *merc.*, *rumx.*, *ter.*, *zinc.* auch ***Colocynthis***. Bei der Durchsicht der *Materia medica* findet sich dafür eine gute Entsprechung:

„Früh-Schweiss, beim Erwachen, an den Unterschenkeln. (Lgh.).“ (CK III, Nr. 279, S. 279)

Auch andere Beschwerden des Patienten passen gut zu ***Colocynthis***:

„Höchste Verdriesslichkeit; es ist ihm Nichts recht; er ist äusserst ungeduldig; es ärgert ihn jedes Wort, das er

antworten soll, und setzt ihn in die peinlichste Verlegenheit; es ärgert ihn Alles, auch das Unschuldigste.“ (CK III, Nr. 4, S. 162)

„Rheumatoide Formen der Iritis ...“ (GS IV, S. 366)

„Rheumatoide Augenentzündungen ...“ (GS IV, S. 366)

„Heftiger Durst“ (CK III, Nr. 72, S. 165)

„Im Nacken schmerzhaftes Ziehen, selbst in der Ruhe, bald darauf Steifheit des Nackens, schmerzhaft für sich und noch mehr bei Bewegung des Kopfes.“ (CK III, Nr. 199, S. 171)

„Reissende und ziehende Schmerzen in allen Gliedmaßen.“ (GS IV, S. 383)

„Dumpfe Stiche in der Gegend der rechten Hüfte, so stark, daß er aufhören muß zu laufen ...“ (GS IV, S. 381)

„Ameisenkribbeln in den betroffenen Teilen.“ (GS IV, S. 387)

„Wadenkrämpfe.“ (GS IV, S. 382)

„Profuse Schweißse ...“ (GS IV, S. 388)

Hahnemann rechnet ***Colocynthis*** zu den chronischen Mitteln. Daß ***Colocynthis*** eine ausgesprochene Nierenbeziehung hat, ist wenig bekannt. Einige Prüfungssymptome und klinische Beobachtungen zeigen dies deutlich:

„Nierenerkrankungen mit Dysurie und Wassereinlagerung.“ (GS IV, S. 376)

„Harn-Verhaltung.“ (CK III, Nr. 169, S. 169)

„Der Harn scheint sparsam absondert zu werden.“ (CK III, Nr. 157, S. 169)

„Zwängen zum Harnen, ohne dass er Harn lassen kann, der überhaupt

sehr spärlich abging." (CK III, Nr. 159, S. 169)

„Urin, sogleich, von unausstehlichen Geruche; er ward im Stehen alsbald dick, gallertartig, klebrig, wie geronnenes Eiweiss." (CK III, Nr. 162, S. 169)

„Nachts, heftiger Schweiss an Kopf, Händen, Schenkeln und Füßen urinartigen Geruches." (CK III, Nr. 279, S. 175)

Der Patient erhielt erstmals im Frühsommer 1991 **Colocynthis** Q 3, 6, 7, 8, usw. (Zinsser). Das Allgemeinbefinden besserte sich deutlich, die Wadenkrämpfe und die noch verbliebenen rheumatischen Beschwerden verschwanden. Überraschend sank zuerst der Kreatininwert von 9,5 mg/dl auf 7,5 mg/dl. Danach stieg er, bei gutem Allgemeinbefinden des Patienten, langsam wieder an, bis im Dezember 1992 mit einer Peritonealdialyse begonnen wurde.

Bei dieser Erbkrankheit konnte durch die homöopathische Behandlung keine Heilung erwartet werden. Bemerkenswert aber war, daß sich die von der Universitätsklinik im Frühsommer 1991 unmittelbar erwartete Dialyse ca. eineinhalb Jahre hinauschieben ließ, und in dieser Zeit des präterminalen Nierenversagens praktisch keine wesentliche Beeinträchtigung des Allgemeinzustandes vorlag. Anzumerken bleibt noch, daß bei

einem 17 Jahre alten Sohn ebenfalls eine polyzystische Nierendegeneration festgestellt wurde. Er litt an Nasenbluten im Schlaf und beim Gesichtwaschen (täglich) sowie einem stinkenden Fußschweiß. Diese Symptome verschwanden mit **Calcium sulphuricum** Q 3. Eine Prognose über das weitere Fortschreiten seiner Nierenerkrankung ist deshalb aber nicht möglich.

Der Verlauf der homöopathischen Behandlung zeigt, daß auch bei Erb-leiden eine Besserung oder Stillstand der Erkrankung durch die homöopathische Therapie möglich ist. Erbkrankheiten sind demnach für uns nicht nur keine Ausschlußdiagnose, sondern der Patient wird von der homöopathischen Behandlung einer immer vorliegenden chronischen Erkrankung auch bei Unheilbarkeit der Erbkrankheit profitieren.

Anmerkung

1) übersetzt vom Verfasser

Literatur

- Hahnemann*, 5. Die chronischen Krankheiten. Band III. 4. Nachdr. Heidelberg 1988 (1828). [CK]
- Kent, J. T.* Repertory of the Homoeopathic Materia Medica. Indian Repr. New Delhi 1983.
- Hering, C.* The Guiding Symptoms of Our Materia Medica. Vol. IV. New Delhi 1982 (1879). [GS]

Dr. med. *Andreas Wegener*, Marktstätte 22/2, D-78462 Konstanz